

Kirche in WDR 5 | 22.03.2014 07:55 Uhr | Reinhard Ellsel

Vergebung

Liebe Lina,

Du fragst, was passiert, wenn Du etwas falsch machst? So viele Menschen wollen eigentlich nur das Beste - und richten manchmal doch viel Schreckliches an.

Lina, weißt Du noch, als Du als kleines Kind versucht hast, mit Steinen den Papierkorb zu treffen, der auf der anderen Seite der Straße stand? Das hat Dir viel Spaß gemacht! Aber auf einmal, da quietschten Reifen. Ein Autofahrer sprang aus seinem Wagen und schimpfte mit Dir. Ein Steinchen muss wohl seinen Wagen getroffen haben!

Du hattest es bestimmt nicht böse gemeint. Und doch hast Du etwas falsch gemacht. Naja, und als Erwachsener nimmt man - im übertragenen Sinn - viel größere Steine in die Hand. Und wenn man da Mist baut - ich kann verstehen, dass Dir das Angst macht!

Aber, Lina, weißt Du auch noch, wie damals die Sache ausgegangen ist?

Mama hatte das Schimpfen des Mannes mitbekommen. Und sie kam sofort angelaufen und hat Dich in den Arm genommen und sich für Dich entschuldigt. Dann seid ihr zusammen zu dem Auto gegangen und habt Euch den Schaden angesehen. Es war nur ein kleiner Kratzer. Mama hat dem Mann 20,- Euro gegeben und alles war wieder gut. Hinterher haben wir dann in Ruhe darüber gesprochen, wie das alles passieren konnte.

Nun, zumindest diesen Blödsinn hast Du ja nicht noch einmal gemacht. ;-)

Oder habe ich etwas verpasst?

Liebe Lina, für mich ist es ein großes Geheimnis der Liebe Gottes, dass er uns auf unsere Fehler nicht festnagelt. Gott sagt nicht: Fehler sind gut. Aber er stellt sie uns auch nicht ständig vor Augen, dass wir den Mut verlieren.

Als ich mit dem Studium anfang, da hatte ich auch viele Fragen und Ängste. Damals habe ich eines meiner ersten Gedichte geschrieben:

Sprecherin:

[Zu wissen]

Zu wissen, dass man es nicht schaffen wird;

zu wissen, dass man nicht überall sein kann;

zu wissen, dass man nicht immer die richtigen Worte findet;

zu wissen, dass man versagen wird;

zu wissen, dass man trotzdem geliebt und angenommen ist,

und so freudig den neuen Tag beginnen

und bereit sein, ihn zu erleben.

Das ist Leben!

[(Reinhard Ellsel)]

Autor: Erst später ist mir aufgegangen, wie ich zu dieser Aussage gekommen bin: "Zu wissen, dass man trotzdem geliebt und angenommen ist".

In der Kirche, wo ich immer in den Gottesdienst gegangen bin, war vorne links ein Kreuz. Und an dem Kreuz hing Jesus und schaute auf mich herunter. Und dadurch sagte er mir irgendwie: "Ich nagele Dich auf Dein Versagen nicht fest. Ich habe das auf mich genommen. Ich habe das für Dich bezahlt, damit Du frei leben kannst."

Da ich das nun gerade so aufschreibe, fällt mir das alte Gebet ein, das Oma, meine Mutter mit mir zum Einschlafen oft gebetet hat: "Müde bin ich, geh zur Ruh". An einer Stelle heißt es: "Hab ich Unrecht heut getan, sieh es, lieber Gott, nicht an, Deine Gnad und Jesu Blut macht ja allen Schaden gut!" Dieses alte Gebet weist in die gleiche Richtung wie das, was ich an dem Kreuz erfahren habe: Jesus hält zu mir - egal ob ich mal was nicht hinkriege oder richtig Mist gebaut habe. Er geht mit mir durch dick und dünn, rückt zurecht, wo ich Schaden anrichte, hat mich immer lieb - komme was wolle. Gott hält immer zu mir, wenn ich versuche, mich zu ihm zu halten. Ich kann darüber immer nur dankbar staunen.

Liebe Lina, gutes eigenes Weiterdenken wünscht Dir

Dein Vater

Und das, liebe Hörerin, lieber Hörer, wünsche ich nun auch Ihnen: Gutes eigenes Weiterdenken!

Ihr Pastor Reinhard Ellsel aus Lübbecke